die einfachsten Differentiationsregeln bei der Auflösung einiger Aufgaben. Eine Aufgabensammlung bildet den Schluß.

Dr. Schrutka.

Die abgekürzte Dezimalbruchrechnung. Von Dr. Max Möller. 1 K. Wien, Alfred Hölder, 1906.

In vielleicht etwas gar zu breiter, aber sehr gewissenhafter Darstellung wird der Einfluß der dritten Korrekturstelle auf das Multiplikations- und Divisionsresultat untersucht. Es zeigt sich, daß zwar Ausnahmen stattfinden aber so selten, daß sie für die Praxis bedeutungslos sind.

Dr. Schrutka.

Arithmétique Graphique. Introduction à l'Étude des Fonctions Arithmétiques. Von Gabriel Arnoux. Paris, Gauthier-Villars, 1906.

Wie der Verfasser im Vorwort selbst ausspricht, ist das Buch keine Monographie über die arithmetischen Funktionen, vielmehr „une simple causerie“. Es bringt die graphische oder besser gesagt die tabellarische Darstellung einer Anzahl von zahlentheoretischen Tatsachen, so z. B. Multiplikations- und Divisionstabellen, Potenzen-, Wurzeln- und Indizestabellen, Tabellen der Galoischen Imaginären, Tabellen der irreduziblen Funktionen. Für einzelne Moduln sind die Tabellen ausgeführt und werden vielleicht bei Konstruktion von Beispielen für zahlentheoretische Sätze hie und da verwendbar sein. Einzelne neue Bezeichnungen kommen vor, so z. B. „indicateur“ für die schon mit allerlei Namen bedachte Gaußsche φ -Funktion, „gaussien“ für den Exponenten zu dem eine Zahl gehört (nach E. Lucas) und die sehr glücklich gewählte Bezeichnung der Zahlen $0, 1, 2, \dots, m-1$ als der „Ziffern bezüglich m oder des Moduls m “.

Dr. Schrutka.

Karl Schellbach. Rückblick auf sein wissenschaftliches Leben nebst zwei Schriften aus seinem Nachlasse und Briefen von Jacobi, Joachimsthal und Weierstraß. Herausgegeben von Felix Müller. M. 2.80. Leipzig, B. G. Teubner, 1905.

Denkschrift zum 100. Geburtstag Schellbachs am 25. Dezember 1904. Nach einer historischen Würdigung von Schellbachs wissenschaftlicher Bedeutung folgen zwei Aufsätze aus seiner Feder: „Plan der Gründung eines mathematischen Instituts zu Berlin“ und „Über Wert und Bedeutung der Mathematik“ und einige Briefe an Schellbach.

Dr. Schrutka.

Höhere Mathematik, für Studierende der Chemie und Physik und verwandter Wissensgebiete. Von J. W. Mellor. In freier Bearbeitung der zweiten englischen Ausgabe herausgegeben von Dr. Alfred Wogrinz und Dr. Arthur Szarvassi. XI+412 Seiten und 109 Textfiguren. M. 8.—. Berlin, J. Springer, 1906.

Das vorliegende Lehrbuch behandelt die höhere Mathematik in einem Umfange, wie sie für einen Praktiker der Fachgruppen, für die es bestimmt ist, ausreicht. Deshalb wurde nicht nur die Differential- und Integralrechnung nebst der elementaren Theorie der Differentialgleichungen aufgenommen, sondern es werden auch die Elemente der analytischen Geometrie, die numerischen Gleichungen, Determinanten, Interpolation, Wahrscheinlichkeits- und Ausgleichsrechnung behandelt. Die Darstellung ist dem Zwecke getreu elementar und die einzelnen Kapitel werden durch eine stattliche Anzahl von Beispielen, die